

Mitteldeutschland

Verkehrs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 216

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Götze & Söhne
 Braunschweig, 16/17, E. Fern: 7481, Druck-Anstalt:
 Zentraleitung im Halle-Verlag, Götze & Söhne
 Besitzt kein Anrecht auf Vorkauf oder Rückvergütung

Halle (S.), Freitag, 15. September 1939

Mon. Belegzeit: 1,25 RM (einbl. 0,10 Verfr.)
 u. 0,25 Zustellgeb.; d. b. Post 2,30 RM (einbl.
 0,65 Rpfl. Belegzeitgeb.) ausgl. 0,36 Verfr.geb.
 Mittels. Zahlr. 20 Rpfl. Anzeigepreis u. V.

Einzelpreis 10 Pf.

Gdingen in unserer Hand

In der Festung Brest-Litowsk

Das Oberkommando des Heeres meldet: Polnische Durchbruchversuche gescheitert

DNB, Berlin, 15. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 14. September überschritt die Südkorps des deutschen Lufwaffes die Straße Lemberg - Lublin. Die sehr starken und sich verzweigt wachsenden am Ratusno eingeschlossenen polnischen Kräfte versuchten gestern nochmals, nach Südosten durchzubrechen. Auch diese Angriffe schlugen fehl. Südwärts der Weichsel nähern sich unsere Truppen von Norden, Osten und Südosten der Warschauer Vorstadt Praga. Auch dort wurden Durchbruchversuche nach Osten abgewiesen. Die auf die Festung Brest-Litowsk angelegten Truppen sind von Norden in die Befestigungszone eingedrungen. Die Forts sind zum Teil gesprengt. Die Zitabelle ist noch von Feinde besetzt.

Die Stadt Gdingen ist in unserer Hand. Sechzehntausend Gefangen in den Kampf um Gdingen und auf der Ostfront des Ostpreußen ein. Die Einflucht in den Südbereich von Gdingen wurde erzwungen.

Die Luftwaffe griff trotz schlechter Wetterlage Bahnlinien und Bahnhöfe mit Erfolg an und unterstützte den Kampf des Heeres gegen die um Ratusno eingeschlossene feindliche Armee durch Bomben- und Zielartillerie. Die noch im Hafen Heisterneck liegenden polnischen Kriegsschiffe wurden durch Bomben versenkt.

Im Westen feindliche Artillerietätigkeit ostwärts Saarbücken. Feind, der am 12. September bei Schwierz (Grenzort südlich Pirmasens) angegriffen hatte, ging unter dem Eindruck unserer Artilleriebeschüsse wieder über die Grenze zurück.

Luftangriffe auf deutsches Reichsgebiet fanden nicht statt.



Deutsche Truppen sind am Donnerstag 10.15 Uhr in Gdingen eingerückt. Der polnische Kommandant hat die Stadt übergeben. Unsere Archivaufnahme zeigt einen Blick auf Gdingen mit Hafen. Weibbild-Archiv (K).

Polen verlegt die russische Grenze

Vier polnische Bomber zur Landung gezwungen / Erste Beurteilung der Lage in Moskau

Die Telegrammagentur der Sowjetunion teilt mit:

In den letzten Tagen häufen sich die Fälle von Verletzungen der sowjetrussischen Grenze durch polnische Militärflugzeuge. Die Grenzverteiler versuchten sogar, in das innere sowjetrussische Gebiet einzudringen. Am Dienstag verletzten polnische Militärflugzeuge die sowjetrussische Grenze in den Distrikten von Chertowka (Krajan) und Sitowitsch (Woiwodschaft). Sowjetrussische Jagdflugzeuge zwangen die polnischen Flugzeuge zur Rückkehr auf polnisches Gebiet.

In diesen werden noch weitere Grenzverletzungen gemeldet. So flogen am Mittwoch mehrere polnische Bombenflugzeuge in den Distrikten Krivine und Jampol (Ukraine) auf sowjetrussisches Gebiet vor. Eine zweimotorige polnische Maschine wurde von sowjetrussischen Jagdflugzeugen gefesselt und zur Landung auf sowjetrussisches Gebiet gezwungen. Die dreiflügelige Besatzung wurde gefangenommen. — Am selben Tag verletzten drei polnische Bombenflugzeuge die sowjetrussische Grenze in dem Distrikt Wozor in Westrußland. Auch in diesem Falle wurde die Landung vorzubringen. Wie durch sowjetrussische Jagdflugzeuge erzwungen und die drei Besatzungen — insgesamt zwölf Mann — gefangenommen.

Sämtliche Moskauer Blätter bringen die amtliche Erklärung. Dabei wird als erschwerender Umstand hervorgehoben, daß die Polen wiederholt versichert hätten, weit in das Gebiet der Sowjets vorzudringen. Wie von amtlicher Seite verlautet, legt man in Moskau den Zwischenfällen eine ernste Bedeutung bei.

Die Neutralen antworten England

Noten der Oststaaten: Belgien fürchtete vollständige Abhängigkeit seines Außenhandels. Die Bericht, haben die neutralen Staaten der Ostgruppe auf der Brüsseler Konferenz eine gemeinsame Linie für ihre Antworten auf die brutalen britischen Wirtschaftsfordernungen festgelegt. Die An-

wort der Oststaaten wird voransichtlich heute in London überreicht.

Was die vor etwa einer Woche in Brüssel überreichte englische Note angeht, so behauptet sie sich, daß sie die schlüssigen Befürwortungen der neutralen Staaten hinsichtlich des britischen Verhaltens wahrgenommen hat. Die englischen Forderungen lauten praktisch auf eine beinahe vollständige Abschließung des belgischen Außenhandels und damit des großen Teiles der belgischen Wirtschaft hinaus. Sie bezweckt nichts anderes als die vollständige Unterbindung des Transitverkehrs über Belgien nach Deutschland.

In ihren Antwortnoten bemerken sich Polen und die übrigen Oststaaten, ihren Standpunkt so weit wie möglich gegen das unerhörte britische Anstreben zu verteidigen

und ihr Recht auf wirtschaftliche Neutralität zu behaupten. Die belgische Regierung stellt die Forderung auf, daß nicht nur die eigene Versorgung Belgiens, sondern auch der Außenhandel Belgiens mit den Nachbarstaaten weitgehend aufrechterhalten werden soll, daß ferner die belgische Industrie nicht geschädigt werden dürfe, und daß die Freiheit der Meere aufrechterhalten werden müsse. Außerdem wird die Freigabe der bereits von England beschlagnahmten belgischen Schiffe — es handelt sich u. a. um Ladungen von Kupfer von Belgisch-Kongo — gefordert. In politischen belgischen Kreisen gibt man sich allerdings, da man die Rücksichtslosigkeit und Brutalität der britischen Methoden kennt, keinen allzu großen Hoffnungen auf Erfüllung dieser Forderungen hin.

Moskau zeigt auf den Minderheitenterror in den östlichen polnischen Randgebieten

Der politische Hintergrund zu der russischen Teilmobilisation

Ein beachtenswerter Beitragler der „Frankfurter Rundschau“ legt sich eingehend auseinander mit der Nationalitätenfrage in Polen. Das Moskauer Blatt erhebt in scharfer Sprache Anklage gegen die terroristische Politik der Polen in den Gebieten der Minderheiten, gegen die gemäßigten Nationalitätenverbände, die industrielle Entwicklung und wirtschaftliche Ausbeutung.

Am einzelnen schreibt das Blatt u. a.: Obwohl erst 14 Tage seit dem Beginn der Kampfhandlungen zwischen Deutschland und Polen vergangen seien, könne man jetzt schon sagen, daß Polen militärisch vernichtet sei und all seine politischen und wirtschaftlichen Zentren verloren hat. Eine so rasche Niederlage Polens ist nicht allein durch das Ubergewicht der Kriegsmacht und militärischen Organisation Deutschlands und

durch das Ausbleiben einer effektiven Unterstützung Polens durch England und Frankreich zu erklären. Die Gründe, so folgert die „Frankfurter“ weiter, liegen tiefer; sie beruhen in erster Linie auf den inneren Schwächen und den Gegenständen des polnischen Staates. Polen sei ein Nationalitätenstaat. Die Polen selbst machen nur 60 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, 40 Prozent sind nationale Minderheiten, darunter acht Millionen Ukrainer und drei Millionen Weißrussen. Die Nationalitätenpolitik der polnischen Regierungskreise habe in der Unterdrückung der nationalen Minderheiten bestanden. Die Westukraine und das westliche Weißrußland seien die Zentren der ukrainischen, weißrussischen Ausbeutung der polnischen Großgrundbesitzer, die aus diesen Gebieten eine reichliche Kolonie gemacht hätten!

Die Schweiz in Waffen

Von unserem Korrespondenten

eb. Zürich, im September.

Wer aus dem staubigen Norden in den noch friedlichen Süden führt, der lernt das „Volk der Hirten“ kennen — in Stalheim und Karabinner. In das noch die atmungslose Schweiz von gestern, das „mildromantische“ Lieblingsland unserer Väter? Oder wieder die kriegerische Eidgenossenschaft der Winklerriede? Sie ist es und ist es nicht, die Frage läßt sich gar nicht so einfach beantworten.

Mit der Präzision des weltberühmten Schweizer Uhrwerks hat sich die allgemeine Mobilisierung vollzogen, mit der Umflucht der Souveränität und Gründlichkeit der Landesausstellung in Zürich, als ob das eine nur Ausdruck des anderen sei. Wer beides gesehen und erlebt hat, kann dem kleinen, von Großmächtigen umschlossenen Bergland, das seinen Ausgang zum Meere hat, die Bewunderung nicht verlagern. In dem Augenblick, wo sich die Lage zuipste, tauchten auch schon in dem internationalen Strom, der die elegante Bahnhofstraße in Zürich durchflutete, in den Berner Lauben sich häuften und in den mondänen Worten die ersten beunruhigenden Zweifel sich zeigten. Männer in klugen Formen, in Uniformen mit Stahlhelm und Armbinde auf, zum Teil waren es sogar Frauen, die sich nur durch anderes Schmuck verrieten — der passive Luftschutz. Sie hatten alles nagelesen, stehende Eimer, fernrühriges Lederzeug, sie wurden in prächtigen Schüräumen und Versammlungsräumen untergebracht, aber sie schloßen auf aufgeschüttetem Stroh. Und feiner murzte. Man muß bedenken, daß hierzulande die einfachsten Arbeiter in den Großstädten vielfach an einen erhaltenden Wohlstand gewöhnt sind.

Dann kam die Grenzbesetzung, dann der große Aufruf, und binnen wenigen Stunden war die bewaffnete Neutralität da. Die Mobilisierung wird freilich dadurch

Gdingen übergeben

sehr erleichtert und beflimmt, daß der Schwäbeler seine militärische Ausbildung zu Hause befaßt, wenn er außer Dienst tritt, auch Gewehr und Munition. Er ist als Militärsoldat eigentlich nie ganz „frei“, nur noch im bürgerlichen Leben, so bestimmt man sich als Soldat auf der Heimkehr abgeben und weiß überhaupt die Befreiung nicht recht auf mit dem Pazifismus, den man ihm nachfolgt, zu vereinen. Der militärische Vortraining beginnt schon in der Schule, nicht selten bezeugt man Gymnasialisten mit dem Vellum Gallicum in der einen, dem Gewehr in der anderen Hand. Man rechnet 25 Jahren, als die Landesausschreibung in Fern stattfindet. Auch damals wurde sie vorübergehend geschlossen. Dann nahm, wie heute, der Reichswehr, was man gewöhnlich an den Alltags in Waffen und machte nur eifrig auf die Unverletzlichkeit der Neutralität. Wie heute.

Und doch hat sich in diesem Weltkriege hundert mancher geändert. Damals ist nicht sehr bald „der Graben“ auf, die Kluft zwischen Deutsch und Welt, die durch persönliche Sympathien und Antipathien immer breiter wurde. Man nahm, einmal in der Presse, immer heftiger Partei für die Kriegsfreunden, in der französischen Schweiz wurde die Lokalausschreibung: neutre, pas pleure (neutral, aber nicht bloß) und daraufhin wurde mancher bald päpstlich und der Papst. Eine ähnliche Entwicklung ließ sich in den letzten Jahren mit der Spitze gegen das Deutsche Reich in der deutschen Schweiz beobachten und es gab nicht wenige Proteste, die für den Fall, daß der „Differenzismus“ in einem Krieg ausgebrochen werden sollte, schäme Dinge ankündigten.

Es sollte anders kommen. Auch in Fern hat man aus den Erfahrungen des Weltkrieges gelernt. Wohnungen, Befestigungen und Befehle kamen rechtzeitig und verletzten ihre Wirkung nicht. Die Schweiz ist nicht bloß zu ihrer Angelegenheit, gegenwärtig eine bloße unter dem Druck des Völkerbundes eine Zeitlang in eine „differenzierte“ umgewandelt hatte, bis der misglückte Sanctionskrieg die großen Gefahren einer solchen Politik offensichtlich machte, sie verlor auch mit allen Mitteln die Idee der geistigen Neutralität einzuführen. Das heißt, die Zurückhaltung für den einen oder den anderen Platsch darf nicht über den Hausgebrauch hinausgehen. Das fällt natürlich den Zeitungen, die bisher von frühfrühlichem Angriffsgeschäft befeuert waren und mit Sentimentsartikeln ihre besten Geschäfte machten, nicht leicht, aber die Selbstbehauptung macht von Tag zu Tag mehr Schule. Denn sie ist ein Gebot der wichtigsten Neutralität, der militärischen.

Sie ist in dieser Zeit die Lebensversicherung für eine unabhängige Schweiz. Sie nicht aber auch in gleichem Maße den freilebenden Nationen, nachdem der Weltkrieg ein Siegesfrieden auf den Schwäbeler Volkswirtschaften. An der kritischen Ecke bei Basel kann schon die kleinste Unvorsichtigkeit zu Grenz- oder Neutralitätsverletzungen führen. Daher wurde die promte Aufzeichnung der Unverletzlichkeit des eigenständigen Gebietes seitens des Reiches mit großer Befriedigung von der ganzen Bevölkerung aufgenommen. Nach einiger Zeit erfolgte auch die französische Garantie und als letzte kam, mit einiger Verzögerung, die englische. Italien hat seine Zustimmung mit der von anderen Seiten her verbunden, daß es seine Interessen für die Verletzung der Schweiz offen halte. Ein Verstoß von größter Tragweite, denn nur auf wenigen Gebieten kann das Land als Selbstverwalter angesehen werden. Mit vielen Dingen des täglichen Lebensbedarfes muß hausgehalten werden. Wenig gibt es nur so viel, daß der Stadtverkehr bleiben kann, an Sonn- und Feiertagen ist jedoch das Autofahren ganz verboten. Auch die Friedensinsel steht im Zeichen des Stahlhelms.

Radio London sucht die „Bremen“

Die von Generalfeldmarschall Göring in seiner Rede mitgeteilte Tatsache, daß sich der letzte deutsche Dampfer „Bremen“ in Sicherheit befindet, nach der englische Rundfunk immer noch nicht recht lassen. Nachdem man letztendlich bereits triumphierend verkündet hatte, daß die „Bremen“ von einem britischen Kriegsschiff in einen englischen Hafen eingekerkert worden sei, stellt Radio London ein Rätselraten darüber an, wo sich das Schiff befinden könnte. Die „Bremen“ habe auf offener See die Nationalität gewechselt und fahre jetzt unter italienischer Flagge. Sie feiere auf einen italienischen Hafen. Werkschiff; Man hat beobachtet, daß das Schiff die Flagge wechselte, man weiß, daß es einen italienischen Hafen ansteuert, — und trotzdem klappt man die „Bremen“ nicht? Ob dies nicht auf der englischen Rundfunkübertragung ein Fehler vorliegt?

Wieder holländischer Dampfer angehalten

Das britische Informationsministerium hat amtlich mitgeteilt, daß die Ladung des holländischen Dampfers „Gronio“ unter dem Verdacht der Konterbande beschlagnahmt worden sei. Das Schiff sei am 1. September in den Kanal eingeschlagen und unterzogen worden. Dabei habe man festgestellt, daß es eine für Düsseldorf bestimmte Ladung an Bord gehabt habe. Der Konterbandenbeschuldigung habe daraufhin die Ladung beschlagnahmt, das Schiff nach England jedoch freigegeben.

Maneranflügen beweisen die Mordschuld des polnischen Militärs

Deutsche Truppen sind Donnerstag 10.10.1918 in Gdingen eingetroffen. Der polnische Kommandant hat die Stadt übergeben. Nördlich Gdingen wird noch gekämpft. Nach schweren Kämpfen war der Feind von den beherrschenden Höhen um die Stadt gestossen und hatte die Stadt ge-

lassen. „bis zum letzten polnischen Soldaten“ vertrieben werden. Alle Polen wurden aufgeföhrt, „gemeinsam mit der polnischen Armee dem Feinde die Stütze zu bieten“. Jede Schwelme muß eine Stellung sein. Dieser Artikel stammt vom 9. September und ist unterzeichnet von Deich-



räumt. Der Einmarsch der deutschen Truppen begann um 10.00 Uhr und führte im ersten Anlauf bis zur Werftstraße (Hafenstraße). Hier wurde die Stadt durch den Stadtpfarrer übergeben.

Die Stadt ist so gut wie gar nicht zerstört. Die deutschen Truppen haben sich bei dem Bruch des Widerstandes streng an den Befehl des Führers gehalten, nur militärische Ziele zu beschließen. Elektrizitätswerk und Wasserwerk sind intakt. In den Parks sind viele noch verblieben, die die Bürgerchaft aufriefen, mit dem polnischen Militär zusammenzuwirken. Gdingen wurde

jedoch in seinem Ansehn nicht leiden, sondern nach dem Abzug der polnischen Truppen die Stadt übergeben.

Die Stadt wird von Truppen und Danziger Polizei geschützt. Der Arbeitsdienst folgte den Truppen auf dem Fuß, um die von den Polen zerstörten Straßen wieder aufzubauen und Straßenarbeiten in der Mitte der Stadt zu betreiben. Die Geschäfte hatten durchweg geschlossen und die Bevölkerung war seit zwei Tagen ohne Lebensmittel. Es wurde Vorfrage getroffen, daß die lebensnotwendigen Betriebe und Läden ihre Arbeit möglichst wieder aufnehmen.

Immer weiter nach Osten

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Donnerstag

DNB, Berlin, 14. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen in Südpolen fanden nur mehr geringen Widerstand und gewannen rasch nach Osten Raum. Die Städte Lublin-Sambor wurde mit harten Kämpfen bei Rawas-Puska und Tomaszow erreicht. Die Weichsel nördlich Sandomierz an mehreren Stellen überflutet. Als vorläufiges Ergebnis der Operationen sind folgende Ergebnisse zu verzeichnen: 60.000 Gefangene, darunter zahlreiche Generale, 143 Geschütze und 38 Panzerwagen eingebracht. Der umfassende Angriff gegen die um Lublin umhüllten Divisionen schreitet vorwärts.

front, das in der deutschen Presse mit dem häufigen Aufenthalt Friedrichs des Großen bei seinen Truppen verglichen werde, u. a.: Er hätte er sich jetzt in den vordersten Linien auf, und es werden sicher, so lange man, nicht viele Tage vergehen, bevor er sich in Warschau befinden werde.

Modernste Panzertuppen am Narew bezwungen

Die vor wenigen Tagen von unseren Truppen erkrankten polnischen Besatzungsstellen überaus hart ausgebeutet. So beendeten sich allein bei der Stellung Nowogrod 15 Werke mit modernsten Panzertuppen. Durch den schmerzhaften Angriff überbrückten Truppenteile wurde jedoch die polnische Division nicht nur sehr schnell durchbrochen, sondern fast völlig aufgerieben.

Austausch abgelehnt!

Vollständiger gegen Nationalpolen

Im Hinblick auf die zahlreichen Verschleppungen von Volksdeutschen aus dem von den deutschen Truppen besetzten Gebiet nach dem Innern Polens ist die mit der Wahrnehmung der polnischen Interessen in Deutschland beauftragte Berliner Schwäbische Gesellschaft vom Auswärtigen Amt gebeten worden, der polnischen Regierung einen Austausch verfehlter Volksdeutscher gegen Nationalpolen vorzuschlagen. Die Schwäbische Gesellschaft hat dem Auswärtigen Amt nunmehr mitgeteilt, daß es die polnische Regierung ablehnt, auf den deutschen Vorschlag einzugehen.

Göring erneut beim Führer

Befestigung von Berlin des oberflächlichen Industriegebietes

Generalfeldmarschall Göring ludte gestern den Führer erneut in seinem Hauptquartier auf und erläuterte ihm Bericht über seine Frontarbeiten. Er sprach über den Stand der Feldmarschall den Besuch von Kampfgruppen der Luftwaffe mit einer mehrfachen Befestigung von Großwerten des oberflächlichen Industriegebietes, um sich vorübergehend der Umstellung der oberflächlichen Industrie auf die Kriegswirtschaft zu übergeben.

Besonders lange weilt der Feldmarschall in einer großen Munitionsfabrik in der Bomben für die Luftwaffe hergestellt werden. Auch Steinig hatter der Generalfeldmarschall einen Besuch ab. Während er mit Wirtschaftsführern des oberflächlichen Industriegebietes in seinem Auge eine längere Bekundung führte, hatte die Polizei die arbeitsfähige, die immer wieder vordringenden Feind ab, erregte Menschenmassen zurückzuführen.

Italiens Außenpolitik unverändert

Italien wird keine Ziele: Fauts, Schicht und die Ereignisse

Die italienische Zeitung „Stato“ hat Carlo Testa veröffentlicht auf der Titelseite eine Glosse unter der Überschrift „Brief an einen Freund, der auf dem Monde lebt“, in der die Außenpolitik gegenüber der Haltung Italiens kritisiert wird. Testa habe an seiner Außenpolitik, die die Politik der Glosse sei, nichts geändert. Italien sei nicht in den Krieg getreten, weil Mussolini weiter sehr alle anderen. Man hätte außerdem nicht vergessen, daß Adolf Hitler die deutsche Streitkräfte als geringfügig ansehe, um in dem Konflikt zu liegen. Italien stehe mit der Waffe bei Fuß bereit, jederzeit seine Unabhängigkeit und Interessen zu verteidigen. Niemand wage, seine Sicherheit anzutasten, denn Italien ist bereit, in die Welt zu gehen, um ein geheures Gewicht, das nach dem Willen des Duce jederzeit in die Waagschale geworfen werden könne.

Das schäbische Italien verabschiedete Getrauteten und markierte getreten Weg. Der Artikel wurde mit dem Datum der Siege erden und in der Stunde des Nachtüberzuges von den alten Vorkriegszeiten auf die jungen totalitären Staaten werde Rom den Platz erhalten, der ihm gebührt. „Stato“ in alles an verheißend, in heißt es in diesem Brief an den „Freund im Monde“, „erinnere Dich daran, daß der Duce gelobt hat: „Was immer geschehen möge, ich erkläre euch mit unbedingter Gewissheit, daß alle unsere Ziele erreicht werden.“ Du weißt, daß in diesem Fauts, Schicht und Suez enthalten sind.

Genen Gerüchtemacher in Italien

Die italienischen Behörden gehen gegen die Verbreiter von falschen Gerüchten, gegen Sammler von Lebensmitteln und andere Verleumdungen, die sich nicht an die angeordneten wirtschaftlichen Vorschriftenmaßnahmen halten, mit unerbittlicher Strenge vor. Nachdem bereits in

Wirkliche Freude am Rauchen bietet:

ATIKAH 5

den letzten Tagen in verschiedenen Orten Verhandlungen vorgenommen worden waren, wurden in Genoa die weitere Fortsetzung der Verhandlung über Gerüchte festgestellt. Aus dem gleichen Grunde wurde auch in Triest ein Mann verhaftet.

Die neue Regierung Daladier

Ministerpräsident Daladier hat sich veranlaßt gesehen, sein Ministerium umzubilden bzw. zu ergänzen. Der Versuch des Ministerpräsidenten, bei dieser Gelegenheit ein Konzentrationskabinett aller Parteien von rechts bis links unter Ausschaltung aller der Kommunisten zu bilden, mißlang. Die Sozialdemokratische Partei von Renaudy, D. weigerte sich, das Handels- und Unterrichtsministerium zu übernehmen, verlangte vielmehr für die Regierungsabteilung für die Regierungsbildung. In dem neuen Kabinett hat Daladier selbst zu den Ministerien für Krieg und Landesverteidigung auch noch das Außenministerium übernommen. Der bisherige Außenminister Bonnet wird Justizminister, sein Amtsvorgänger Delbos Erziehungsminister. Der bisherige französische Botschafter in Berlin, G. G. L. hat zum diplomatischen Kabinettdirektor des Ministerpräsidenten ernannt worden.

Chamberlain und die Tschechen

Chamberlain wurde gestern im Unterhaus gefragt, ob die englische Regierung in ihre Kriegsziele auch die „Befreiung“ der Tschechen aufgenommen habe. Chamberlain antwortete darauf mit dem Satz: „Wir sehen dem Stete der Prinzipien, um deren willen wir auf den Balkan geschritten haben, und der Vertretung des tschechischen Volkes entgegen.“ Es ist nicht anzunehmen, daß die tschechischen Emigranten in England an dieser Fragestellung Formulierungen besonders große Freude gehabt haben.

Ein deutscher Soldat verrät nichts!

Aus der Vernehmung eines polnischen Kriegsgefangenen, des Geleiteten Johann Wader von der polnischen Divisions-Nachrichtenskompanie 10...

Churchill erfindet Erklärungen Raeders

Zum englischen „Athenia“-Verbrechen / Der Fall für uns noch nicht abgeschlossen

Wenige Tage erst ist es her, daß die Urheben der „Athenia“-Verbrechen die Urheben der „Athenia“-Verbrechen die Urheben der „Athenia“-Verbrechen...

Der „Athenia“-Fall ist für uns noch nicht abgeschlossen. Man hat sich aber nicht getraut, auch deutschereits Vernehmungen vorzunehmen...

Leichen an Hausroste genagelt

Wie von der litauisch-polnischen Grenze gemeldet wird, haben zwei Flüchtlinge, die nach großen Mühen und Entbehrungen aus Polen flüchteten...

Alle Indizien deuten also darauf hin, daß die Vernehmung der „Athenia“-Verbrechen inoffiziell wurde...

Der „Athenia“-Fall ist für uns noch nicht abgeschlossen. Man hat sich aber nicht getraut, auch deutschereits Vernehmungen vorzunehmen...

seiner Kommando mit sämtlichen Fahrzeugen, Pferden, Waffen und Geschütz...

General Heiß Militärbefehlshaber Danzig-Wehrbezirk

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat den General der Artillerie Heiß zum Militärbefehlshaber im Gebiet der früheren Freien Stadt Danzig ernannt...

Wie aus Warschau berichtet wird, ist der Nahrungsmittelmangel in der polnischen Hauptstadt so groß, daß die Bevölkerung sich bereits von Bunden und Katzen nährt...

Deutsch-rumänische Beziehungen

Der rumänische Minister A. D. Ghilut verweilt im Aufschau an seine Beziehungen zum Generalstabmarschall Göring...

General Mengend auf erfolgloser Reise

Der kroatische General Mengend hat sich auf einer Reise in Serbien befand und mit Aufrufen militärischer Art nach Polen entfiel...

Pfeifenrauch im Hofen von Cuernepool

Bei einer in Cuernepool entzündeten Explosion mit nachfolgendem Brand wurden über dreißig Personen verletzt...

Neuheit! Umhänge (Stoff ohne Gewebe)

Größen und schönen Gummibieder haben vorzüglich bei Gummibieder...

Unter Hügel 9 und 10 verscharrt

Unerschütterlich ist das Schicksal einer Frau Warden aus Polen, Wollschiff. Frau Warden hatte zwei Söhne, Alfred und Kurt...

1. Warum wurde die „Athenia“ in der Nähe der englischen Küste und nicht der deutschen Küste torpediert?

Husarenstreich deutscher Soldaten

Ein Unteroffizier und ein Geleiteter fangen 180 polnische Soldaten

DNB. 15. September. P. K. (Zönbücherei). Daß ein deutscher Unteroffizier gemeinsam mit einem Geleiteten eine ganze feindliche Kompanie gefangen nimmt...

In diesem Augenblick geriet der Transport in einer Verwirrung durch deutsche Artillerie. Das war das Zeichen zu einer allgemeinen Flucht der Polen...

Die Mähen von einem Ort zum anderen

Die polnische Regierung, die sich vor einigen Tagen nach Krasienice begeben hatte, hat ihren Sitz gestern an die Südgrenze verlegt...

2. Darauf ist es zurückzuführen, daß die „Athenia“ ausgerechnet zur Zeit ihres Unterganges von einer ganzen Reihe von Schiffen umgeben war...

3. Wie kommt es, daß obwohl die „Athenia“ durch ein Torpedoschiff getroffen wurde, alle Passagiere unbeschadet überlebten?

Reichsorganisationsleiter Dr. Seyd hat am Donnerstag eine mehrstündige Fahrt zurück nach dem Niederlausitzer Braunkohlebecken...

Warschau

Die Hauptstadt Polens, Warschau, liegt an einem isolierten Höhenzug am linken Weichselufer...

vermiedend geschlagen. Im großen nordischen Krieg wurde Warschau durch Karl XII. von Schweden besetzt...

Warschau vom 8. bis 21. August 1920 abgedrängt wurden. Die wirtschaftliche Bedeutung Warschaws wird vornehmlich durch die Juden bestimmt...

Kühner Aufstieg zum Gipfel des Chimborazo

Aus Ecuador kommt die Nachricht, daß es dem betagten Alpinisten Peter Hagelione gelungen ist, den gewaltigen Vulkan in den Westkordillieren des Chimborazo...

„Der Weltwoll“

In J. C. Lehmanns Verlag, München-Berlin, ist ein Werk „Der Weltwoll“ erschienen. Der Verfasser Rudolf Theodor Kühne...

„Ehe in Dosen“

Im GZ. am Niederlopp. Wenn ein noch reichlich braunrotes Gesicht und auch sonst ziemlich vermorrerter Komposit nicht weiß, was er an seinem Brauen hat...

Der norwegische Schriftsteller Claus Duna

Der norwegische Schriftsteller Claus Duna 7. Einer der bekanntesten norwegischen Schriftsteller, Claus Duna, dessen Bücher auch in Deutschland in Uebersetzung viel gelesen wurden...

Angehörige unserer Soldaten
werden durchs Rote Kreuz beteten

Das Oberformannde der Wehrmacht hat dem Deutschen Roten Kreuz die Beratung der Angehörigen der deutschen Soldaten in folgenden Fragen übertragen: Beschäftigung und Ergehen von Verwundeten, Verwundeten und Gefangenen. Vermittlung des Briefverkehrs sowie mit Kriegsgefangenen Soldaten. Ermittlung der Begräbnisstellen der Gefallenen.

Das Deutsche Rote Kreuz errichtet Beratungsstellen bei seinen Kreisstellen und je nach Bedarf in den Stadtbezirken und den Orten der Landkreise. Die Mitglieder der Beratungsstellen werden örtlich bekanntgegeben. Zeitliche Beratung der Familienangehörigen deutscher Soldaten in allen wirtschaftlichen Fragen liegt, soweit die erforderlichen Anstufungen nicht unmittelbar von den Fürsorge- und Versorgungsstellen der Wehrmacht gegeben werden, wie bisher in den Händen der R.-K.-Kreisverpflegung.

Schont die weißen Stride!

Bei dem jetzt einsetzenden Herbesommer ist es zu beachten, daß die Flecken der weisgetragenen Vorbesitzerinnen an den Verfallsstellen, Verfallsstellen der Halbfellen und Strahenkreuzungen besonders von den Fußgänger nicht hart abgetreten wird. Alle Fußgänger sollten darauf achten, daß dieser Anstrich nicht unnötigerweise beschädigt wird. Es ist eine Schutzmaßnahme für die Gemeinwohl.

Begrenzung der Tischzeit in Gaststätten

Die Wirtschaftsprüfungskammer und Lebensmittelgewerbe hat angedeutet, daß in bestimmten Nachmittagsstunden und abends die Abgabe von warmen Speisen eine Stunde vor Vollschlußdienstschluß eingestellt wird. Die genaue Zeit, in der die Abgabe warmer Speisen nachmittags unterliegt, ist, bleibt der örtlichen Regelung überlassen. Als Richtlinie gilt, daß die Abgabe von 15 bis 18 Uhr unterlag sein soll. Die Verabfolgung von kalten Speisen während der Sperrzeit ist nachmittags und abends gestattet.

Architekten helfen dem Luftschutz

Der Landesleiter der Reichsstammer der bildenden Künste, München, erteilt ein Rundschreiben, in dem es heißt: Der aktive Luftschutz ist auf der Grundlage der Luftschutzgesetz tritt die Aufgabe heran, geeignete Räume als Luftschutzräume herzurichten. Alle Volksgenossen haben sich an dieser, dem Schutz der Volksgenossen dienenden Arbeit entsprechend den Bestimmungen des Reichsluftschutzes zu beteiligen. Demnach werden die Architekten der Reichsstammer der bildenden Künste aufgefordert, sich im Umkreis ihrer Wohn- und Arbeitsstätten den Anwohnern des Luftschutzes und den Luftschutzämtern mit Rat und Tat ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen.

Was kostet ein Glas Bier?

Mit dem Montag begann die Erhebung des Kriegsaufschlages auf Bier in allen Gaststätten und überall dort, wo Bier verkauft wird. Wie die Wirtschaftsprüfungskammer und Lebensmittelgewerbe mitteilt, wird der Kriegsaufschlag auf Vollbierlicher Art - Lagerbier, Pilsener, Exportbier, Art, Dortmund Bier, Vanerische Bier - erhoben. Er ist wie folgt geregelt:

Der Gastwirt hat an seine Brauerei pro Hektoliter einen Zuschlag von 14 Pf. zu zahlen. Diesen Zuschlag hat der Verbraucher zu entrichten. Der Gastwirt erhebt nun nicht auf den bisher gültigen Aufschlag von 3 Pf. zu fordern, sondern legt den Betrag von 14 Pf. auf die einzelnen Gemahrgläser, die er im Ausschank benutzt, um. Je nach der Größe des Gemahrgläses ergeben sich hiernach folgende Aufschläge: 1 Liter: 14 Pf.; 1/2 Liter: 7 Pf.; 1/3 Liter: 9 Pf.; 2/3 Liter: 9 Pf.; 1/4 Liter: 4,2 Pf.; 3/4 Liter: 4,2 Pf.; 1/5 Liter: 2,8 Pf.; 4/5 Liter: 2,1 Pf. Beträge von 0,4 Pf. und darunter bleiben bei der Gesamtrechnung unberücksichtigt. Beträge von 0,5 bis 0,9 Pf. werden auf 1 Pf. aufgerundet.

Bei der Verarbeitung von einem 1/5000 Glas Bier hat der Gastwirt also einen Aufschlag von 3 Pf. zu fordern, sondern legt eine einzige Rechnung oder auf zwei und mehr Glas Bier der gleichen Maßgröße, so darf die Abrechnung erst nach Zusammenzählung der Gesamtrechnung für das an den einen Gast verkaufte Bier erfolgen. Beispiel: Ein Gast hat 5 Glas Bier zu 1/5000-Gläsern getrunken. Dann beträgt der Aufschlag nicht 6x3 = 18 Pf., sondern 6x2,8 = 16,8 = (abgerundet) 17 Pf. Die Aufschläge gelten sowohl beim Verkauf über die Straße wie beim Ausschank zum Verzehr auf der Stelle. Die Bedienungsgeld wird auf den Kriegsaufschlag nicht berechnet.

Abchnitte ab Montag abliefern

Nicht an die Lieferanten, sondern an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Durch die 2. Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über die Weitergabe der von den Verteilungsstellen (Einzelhändlern) abgegebenen Abchnitte der Ausweisarten und der Sonderbezugskarte für Einzelpersonen wird nunmehr bestimmt, daß vom Montag, dem 18. September 1939, ab die Verteilungsstellen (Einzelhändler) die abgetrennten Abchnitte der Ausweisarten (Bezugskartenabchnitte) und die Sonderbezugskarte für Einzelpersonen für Mehl, Butter, Fett oder Öle, Käse, Zucker, Marmelade, Wärmemittel, Kaffee und Kaffeeerlenmittel und Tee beim Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle - Abt. B - , Städtische Volkshilfe, Clearingstraße 7, abzugeben und zwar verständig in der Zeit von 8 bis 12.30 Uhr. Die durch die mit der Bekanntmachung vom 3. September 1939 getroffene Regelung, wonach die vorgezeichneten Abchnitte und Sonderbezugskarte an die Lieferanten abzugeben waren, ist damit sinfälligkeit geworden und wird aufgehoben.

Die Kartenausschnitte sind von den Verteilungsstellen (Einzelhändlern) zu je 100 oder 300 Stück auf je einem Blatt Papier aufzukleben. Auf dem Blatt sind die Zahl und die Art der Abchnitte, die Firma und das Datum zu vermerken und die Abrechnungen mit der Unterschrift des Abchneiders zu versehen. Außerdem sind die Bezugskartenabchnitte auf einem besonderen Abrechnungsprotokoll übersichtlich zusammenzustellen und mengenmäßig zu berechnen. Dieser Protokoll wird zunächst bei der Wirtschaftsprüfungskammer, Marktplatz 22, abgegeben, und zwar für die ersten Abrechnungen am Sonnabend, dem 16. September 1939, und am Montag, dem 18. September 1939 in der Zeit von 8 bis 12.30 Uhr.

Wer hat noch keine Haushaltsausweisarten?

Seit Montag, dem 11. September 1939, werden in den 17 Bezirksverteilungsstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes die Haushaltsausweisarten ausgestellt, die allein zum Empfang der neuen Bezugskarten berechnen.

Für die einzelnen Wochentage sind die Anfangsbuchstaben des Zunamens festgelegt. Bis zum Sonnabend, dem 16. September 1939, muß die Anstellung der Haushaltsausweisarten beendet sein. Wenn der Meldetag für einen Haushaltsausweisarten bereits vorüber ist, so muß dringend die Meldung in der zuständigen Bezirksverteilungsstelle noch nachgeholt. Heute, Freitag, den 15. September, sind die Buchstaben 2 bis 3 an der Reihe. Wegen Abschlusarbeiten werden die Bezirksverteilungsstellen am Sonnabend um 18 Uhr geschlossen. Darum liefert euch rechtzeitig eure Haushaltsausweisarten.

Bei benachteiligten Haushaltungen, bei denen eine Niedrigere bezugsfähige Einkommensstufe, ist die sofortige Abwendung der Anwartschaft notwendig.

Arbeitsschutz für Frauen und Jugendliche

Arbeitszeitvorschriften neu geregelt / Jugendschutzgesetz über freies Wochenende

Nach der vom Ministerrat für die Reichsverteidigung erlassenen Verordnung über die Abänderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes vom 1. September 1939 sind sämtliche Vorschriften der Arbeitszeitgesetz über die Dauer der werktäglichen Arbeitszeit für männliche erwachsene Beschäftigte außer Kraft getreten. In einer weiteren Verordnung vom 11. September d. J. hat der Reichsarbeitsminister nähere Bestimmungen über die Dauer der Arbeitszeit für Frauen und Jugendliche getroffen.

Jugendliche über 16 Jahre und Frauen dürfen nach dieser Verordnung in bringenden Fällen bis zu zehn Stunden, jedoch nicht über 56 Stunden in der Woche hinaus beschäftigt werden. Diese Ausnahme gilt indes nicht für Frauen während der letzten drei Monate der Schwangerschaft und während der Stillzeit. Sie gilt ferner nicht für gesundheitsgefährliche Arbeiten, für die eine besondere Regelung der Arbeitszeit besteht. Die Arbeitszeit der Jugendlichen unter 16 Jahren darf in bringenden Fällen einschließlich der Unterrichtszeit in einer

Veranstaltung bis zu zehn Stunden täglich, einschließlich der Unterrichtszeit jedoch nicht über 48 Stunden in der Woche hinaus ausgedehnt werden.

Um den Frauen und Jugendlichen auch bei längerer Arbeitszeit nach Möglichkeit einen frühen Betriebsablauf zu sichern, legt die Verordnung ferner eine Verfüzung der geschäftlichen Ruhepausen zu, wenn die Arbeit wiederholt durch Kurspausen unterbrochen wird, so daß über eine ausreichende Erholung der Beschäftigten nicht gewährleistet ist. Das Verbot, Arbeiterinnen und Jugendliche in der Nachtzeit zu beschäftigen, wird grundsätzlich aufrechterhalten, eine allgemeine Ausnahme gilt jedoch für den Fall, daß Arbeiterinnen oder Jugendliche über 16 Jahre in Früh- und Spätschichten in regelmäßigem Wechsel tätig sind.

Die Verordnung läßt schließlich noch Ausnahmen von den Vorschriften des Jugendschutzgesetzes über das freie Wochenende zu. Im Einzelfall können weitestgehende Ausnahmen von den zuständigen Gewerbeaufsichtsamtern genehmigt werden. Diese können andererseits auch die allgemeine bestehenden Ausnahmen für einzelne Betriebe einschränken, wenn dies der Arbeitschutz dringend erfordert.

Tiere nicht auslesen

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Tiere jeden Alters, vornehmlich Katzen und Hunde, ausgelesen, verprügelt oder ins Wasser geworfen werden, weil man sie nicht mehr haben will. Diese Tiere werden dann oft hungrig und freudlos umher, bis sie schließlich elend ums Leben kommen, wenn nicht mitleidige Menschen sich ihrer annehmen. Diese Auslegungen dürfen nicht weiter am Hof geübt werden. Darf man Lebewesen von sich stoßen, die man bisher zum mindesten duldet und mit durchs Dasein brachte? Das Reichstierärztungsamt läßt jedes Tier und jeden jeden Tier sein Recht auf Leben und anständige Behandlung zur Zuhilfenahme von Menschen zu.

Wenn jemand wirklich ein Tier nicht mehr behalten kann, so bringe er es in das Tierheim in der Steffensstraße 18a, damit es von dort in gute Hände weitergegeben oder (wenn das nicht möglich) schmerzlos getötet wird. Rat und Auskunft in Tierärztungsangelegenheiten geben die Vertrauenspersonen des Tierärztungsamtes: in der Stadtmitte Herr J. H. Gröneweg 5; im Süden die Herren Riele, Ludwigsstraße 21, und

Letzte Meldung:

Dänische Helfende von Engländern auf hoher See belästigt
Helfende, die am Mittwoch aus Island nach Dänemark zurückkehrten, erzählten, den Kopenhagener Wätern zufolge, daß das von ihnen benutzte Schiff, das am 7. September aus Thorsåaun anlaufen sollte, unterwegs von vier englischen Kriegsschiffen angehalten wurde. 18 Offiziere seien an Bord gekommen, um die Schiffspapiere anzusehen, ehe die Weiterfahrt gestattet worden sei.

Sendte, Landhüter Straße 4, sowie Weber, Bahnelweg 41; im Norden die Verwaltung des Tieramts, Steffensstraße 18a, und Herr Krinke, Richard-Wagner-Straße 1.

Bezugskarte für Tierhalter

Der Tierfütterverein für Halle und Umgebung teilt mit: Sieben Tierhaltern zur Verfügung der Tiere nicht genügend Futtermittel zur Verfügung zu erhalten sie von den Ernährungsämtern auf Grund der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von Getreide, Futtermitteln und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 7. September 1939 Bezugskarte, die zum Bezug von Futtermitteln auf Grund der vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft festgelegten Höchstmengen berechnen. - Gewerbetliche oder sonstige nicht landwirtschaftliche Tierhalter haben den Ernährungsämtern Art und Menge der Futtermittel anzugeben, die aus dem eigenen Betrieb anfallen und zur Versorgung der Tiere zur Verfügung stehen. - Das Ernährungsamt bestimmt nach näherer Anweisung des Landes- oder Provinzialernährungsamtes Art und Menge der Futtermittel, die von den Tierhaltern trotz der Beschaffung eines von ihm bestimmten Zeitraumes veräußert werden dürfen.

Unter schwerem Verdacht

Am 18. September wurde der 58jährige Paul K., der zuletzt in der Siedigen Martinstraße wohnte, unter dem bringenden Verdacht vorläufig festgenommen, sich seit längerer Zeit an zwei Schulmädchen, die für ihn des höheren Wege besorgen mußten, veranlassen zu haben. Der Festgenommene ist schuldig. Er wiederholt mit Justizbeamten vorbestrafte K. wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Er stahl im Bode

Am 18. September gegen 20.30 Uhr wurde der 19jährige Fritz K., der in Pendsdorf geboren und hier, in der Straße Am Satz wohnt, in den Städtischen Schwimmbad vorläufig festgenommen, nachdem er dort aus einer Kabine eine Armbrust entwendet hatte. K. wird nach Abschluß der kriminalpolizeilichen Ermittlungen dem Richter vorgeführt.

Unsvärtiger Fahrrad Dieb gefangenommen

Am 11. September gegen 15.30 Uhr wurde der 39jährige angeblich in Magdeburg wohnende Will Riebold in Halle festgenommen, als er ein Herrenrad verkaufen wollte. Bei den kriminalpolizeilichen Ermittlungen stellte sich sehr bald heraus, daß Riebold das Fahrrad am gleichen Tage in Leipzig gestohlen hatte. Die Ermittlungen, die noch nicht abgeschlossen sind, führten zur Auslieferung des Fahrrad Diebes an den Richter.

„Galpalone wieder im Spielplan“

Heute 20 Uhr nimmt das Stadttheater die Operette „Galpalone“ von Carl Millöcker in der gleichen Besetzung wie in der vorigen Spielzeit wieder auf.

Die roten Winkel werden angebracht



Wie wir meldeten, werden alle Kraftfahrzeuge, deren Betrieb im öffentlichen Interesse liegt, durch einen roten Winkel gekennzeichnet. Auf dem Moritzkirchhof sind Beamte der Verkehrspolizei dabei, diese Winkel anzubringen. Auf dem Bild sehen wir die Kennzeichnung eines Wagens der Kreisleitung Halle-Stadt der NSDAP. Ganz links Kreispressesamtsleiter Grabow. (Bild: Ziegler)

Denke daran - handle danach: **Chorodont** wirkt abends am besten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193909157/fragment/page=0005
DFG

So arbeitet die deutsche Feldpost

Sie schlägt die Brücke von der Heimat zur Front

Die deutsche Feldpost, die ebenso wie unsere lokale Wehrmacht erst in den letzten Jahren wieder auflebt werden konnte, nachdem der Führer die Ketten von Versailles gesprengt hatte, hat jetzt zum ersten Male Gelegenheit zum vollen Einsatz. In der heutigen Volksgemeinschaft beruht der Endzweck der Feldpost auf dem Wohlbefinden der Soldaten, Oberpostinspektor Carl Kay, über Aufbau und Arbeit unserer Feldpost. Ihre Organisation entspricht der Einteilung der Reichspostorganisation. In der Spitze der Feldpost steht der Reichspostminister, dem die Armeefeldpostämter unterstellt sind, denen wiederum die Feldpostämter unterstehen. Zur Förderung der Feldpostämter mit dem für die Zustellung der Feldpostsendungen wichtigen Postleitpunkt sind die Feldpostleitstellen geschaffen. Für besondere Arbeiten sieht jedes Armeefeldpostamt eine Armeepoststelle vor. Verträge mit diesen Feldpostleitstellen sind ausschließlich mit Postbeamten besetzt; andere, außerhalb der Reichspost lebende Postbeamten können bei der Feldpost nicht eingesetzt werden.

Reichspostminister erhält u. a. einen Anweisungsbefehl, in dem eine Postleitstellenbestellung nach Art der Ausstattung der fahrbaren Postämter eingetragt wird. Die Feldpostämter werden in möglichst Nähe der Truppenunterkünfte untergebracht, damit auch der Soldat Post empfangen kann und Heimatbriefe ins schnellste erreichen. Der Soldat kann bei den Feldpostämtern Briefe und Postkarten sowie Postanweisungen und Postkarten anfertigen. In Käse werden von den Feldpostämtern besondere Postkarten herausgegeben, mit denen Eingabungen auf Postparaffonten vorgenommen werden. Außerdem nehmen die Feldpostämter Bestellungen auf Zeitungen entgegen. In der Nähe von der Heimat in das Feld sind Postkarten, offene und geschlossene Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm und Postanweisungen zugelassen. Pakete und Pakete sind noch ausgeschlossen. Briefe, Postkarten und Zeitungen werden gebührenfrei befördert. Reichspost und Feldpost haben alle Voraussetzungen für die beschleunigte Beförderung geschaffen. Wenn die Zahlen der Feldpostnummer richtig und vollständig angegeben werden und die Postanweisung in den dafür vorgesehenen Fällen ordnungsmäßig vermerkt wird, wird jede Sendung schnell den Empfänger erreichen. Es ist aber verständlich, daß die Hebermittlung an und von Soldaten der Truppenlinie, die schon nach wenigen Tagen über 200 Kilometer weit in

Kurzfristige Kurie in der Hauswirtschaft

Die Reichsingenieurprüfung hat in Gemeinschaft mit dem Jugendamt der D.M.Z.

Die alten Salzfieder heizen mit Stroh

Gang über Saale-Brücken und durch alte Gassen in die Vergangenheit

Niemand weiß so recht, wo eigentlich die Solequelle entspringt, aus der die Salzwasser in der Pannschicht an der Mansfelder Straße seit über 200 Jahren das Salz gewinnen. Ihre Heimat muß in der Nähe von Seitzkau liegen. Sie ist mit 21,6 Prozent Natriumchlorid ein außerordentlich harte, saure und enthält eines Gradwertes, um die acht oder 800-Teilströme-Pflanzen (nur vier sind davon gegenwärtig in Betrieb) mit der bläulichen Tränenflüssigkeit zu liefern. Heute sind werden die Werke aus meiste Kristalle, die in den Nebenräumen zum Trocknen aufgeschichtet werden, auf einfach anmutende Art gewonnen: Der Boden der breiten halboffenen Pannschichten wird durch ein unterirdisches Feuer erhitzt. Von der Oberfläche, über die ständig, wie über einen heißen Fluss, dampfender Nebel zieht, sinkt das Salz auf den Grund, fremde Bestandteile steigen sich am Grunde als Pannschicht ab und die Salzminerale werden nach 14 Tagen reines feines Salz. Es braucht nur noch getrocknet und gemahlen zu werden; dann fällt man es in die Säcke, die alle das Salzgewicht der Pannschicht, drei Ballonen, tragen.

Die Bescheidenheit und Abstrich für die allgemaine Wohlstand gewonnen werden, ist ein Erkenntnis, die vor allem das Städtische Amt für Vortragswesen in seinen Stadtabteilungen anwendet. Auch der geistige Gang mit Dr. Schäfer durch die Pannschicht und durch das alte Gewerbe der Salzfieder und Gerber rechts und links der Herrenstraße war eine Bereicherung für die Teilnehmer.

Während die Halleische Pannschicht, durch den Einsatz der Salzwasserwerke Dr. v. Reubant zeigen, in der Salzwerkgeschichte erst seit 200 Jahren eine Rolle spielt, hat das andere Salzgebiet die ersten Anfänge der Salzwerke mit erlebt. Auf dem Platz gegenüber zum Bahnhof gelangt sich ein Stroh, wo die Salzwerke das Stroh aufstellen, das sie statt des Holzes zum Heizen der über 100 kleinen Salzpannenbetriebe auf dem Ballmarkt nahmen. Von dem Strohhof ist keine Spur mehr zu sehen. So er sich erstreckt, breitet sich ein grüner, kaum beagener, fast verwunschener Winkel von schönen Einzelhäusern aus, den kein Stadtbewohner vermutet, der hier in das Gewand der Gassen weilt der Herrenstraße vertritt. F. 3.

Loderung in der Wagenstellung

Die Industrie- und Handelskammer zu Halle teilt mit: Der Reichsminister für Wirtschaft hat für eine große Anzahl von Wagenlagungsstellen im Bereich des Reichsbahndirektionsbezirks Halle nach allen Reichsgebieten und dem Ausland mit Wirkung ab 13. September 1939 erhebliche Loderung beschlossen. Es handelt sich dabei um die Beschaffung, die Herstellung, den Verpackungsmaterialien, sowie sonstige wirtscha-

liche Güter, die in einer Güterliste aufzuzählung sind. Für die in dieser Liste aufgeführten Güter sind die Abgaben früher direkt bei der zuständigen Güterüberführung befreit werden. Die Güterliste für die freigegebenen Ladungsgüter kann bei der Industrie- und Handelskammer angefordert werden. Darüber hinaus beschreiben Ladungsgüter mehr als 100000 verschiedene Ladungsgüter im Bereich nach Bahnhöfen der Reichsbahndirektionsbezirke Halle, Berlin, Breslau und Epefen. Nach diesen Beschriften sind somit alle Güter und Frachtpakete abzugeben genehmigungsfrei. Alle Wagneschulden für die in der Liste nicht genannten Güter sind weiterhin genehmigungspflichtig. Schriftliche Anträge mit genauer Begründung unter Verflügung der Frachtpolizei des Reichsbahndirektionsbezirks Halle vorzubringen, können nur bei der Industrie- und Handelskammer eingereicht werden, die sie nach Prüfung an den Transportbeauftragten für die Wirtschaft im Reichsbahndirektionsbezirk Halle weiterleitet. Die Anträge, die der Reichsbahndirektion, sei es in schriftlicher oder mündlicher Form vorgebracht werden, bleiben unbedeutend.

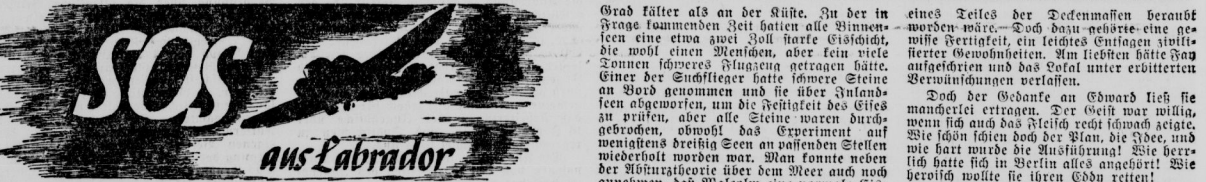
Kreuzer hängte auf ihren Stationen

Halle. Die Deutsche unterer Landgestütz Kreuzer haben in diesen Tagen wieder überfall im Lande ihre Deflationen besogen. Die planmäßige schrittweise Aufhebung, die unteren immer mitbedeutenden Aufhebungsaufgaben lief, fortgesetzt, damit der Nachwuchs an schweren, leistungsfähigen Kreuzern, die Landwehrkräfte und Wehrmacht gleichermassen dringend brauchen, sicker gestellt wird.

52 Junge Gärtnermeister

Halle. Die diesjährigen Gärtnermeisterprüfung waren im Bezirk der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt 59 Bewerber zugelassen worden. 52 von ihnen bestanden die Prüfung, und zwar 9 mit „gut“, 2 mit „befriedigend“ und 18 mit „genügend“.

Sein 80. Lebensjahr vollendet am morgigen Sonntag, den 16. September, Christian Strieder, Halle, Streiberstraße 7, in geistiger und körperlicher Blüthezeit. Er ist seit 20 Jahren Leiter unserer Zeitung.



Satanstoe aus Labrador

Ein spannender Abenteuer-Roman von A. F. Strubberg

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag, Berlin W 34

(9. Fortsetzung.)

Die Unterhaltung konzentrierte sich eine Weile um Wetter und Fischfang, um Pelztiere und Neugierigkeiten aus Newfoundland oder England. Zwischenzeitlich wurden Kay und Thomas einelachen, während der Dauer ihres Aufenthaltes mit der schifflichen Gastfreundschaft vorliebzunehmen. Kay sollte das Zeit mit seinem Gesimweise teilen, während die Männer in einem anderen Raum auf dem Wasser schliefen. „Das war ein rough it nannte, dachte Kay betroffen, denn immer und immer wieder hatte er Tom gepredigt, daß man in Labrador reichlich rauhe Verhältnisse in Kauf nehmen müßte. Aber das Zeit mit einer unbefriedigenden Frau, mit einer farbigen teile?“

„Es sollte noch viel schlimmer kommen. Vorerst soll man ja noch im Warmen, bei einer Taube heißen Kasse, in einem verhältnismäßig wohligen Raum, bei nettem, angenehmen Menschen. Aber draußen! Und wenn man bedachte, daß dies nur der Beginn, der Rand des Grauens war, dann — dann fanden einem die Gedanken schier still, dann wollte man gar nichts mehr wissen und nur mehr dem Ausblick leben, denn nur man eben dankbar für das warme Zeit, selbst wenn man es mit einer farbigen teile müßte.“

Von Malcolm wurde natürlich bald gesprochen. „Eine Rettungs Expedition?“ riefte McWee und trich seinen grauen Bart, wobei er einen ungläubigen Blick auf Kay warf. „Die Dame will auch ins Innere?“ fragte er.

Kay hatte interessiert zugehört. Sie kannte den Spektakulären, mit dem alle den Fall des Deansfingers behandelten. McWees Schicksal hätte für ihn bestimmt die Veranderung Reute hatten für die Unmöglichkeit, daß Edward Malcolm noch am Leben weilen könnte, zu beweisen verliert. Sie hatte von ihren Eltern ein kleines Vermögen ererbt, das sie gern drausgeben wollte, um wenigstens die Gewißheit zu erlangen, daß Edward wirklich nicht mehr unter den Lebenden weilte. Wieviele Verhoffene waren schon vom Tod unterlunden. Wieviele Schicksalige, wieviele Flieger, die in irgendeinem Urwald, auf irgendeiner Insel strandeten.

„Tom nichts etwas betreffen; es war ihm etwas unbehaglich zumute, denn er sah den Vorwurf in des Schottens Augen. Der konnte ja nicht ahnen, wie beharrlich Kay auf ihrem Vorhaben bestanden hatte. Und er hätte, daß man sie doch noch dazu überreden konnte, während der Inlandsexpedition hier zu warten.“

McWee überlegte. Das Mein kam in seinen Gedanken als natürliche, spontane Reaktion ihrer Frage. Aber er war auch einmal etwas wie ein Cavalier gewesen. Es gab manchmal Lebenslagen, in denen man eine aufrichtige Frage nicht ecklich beanspruchte, man nannte sie etwas eine Postkarte. Der Arzt gebrauchte sie gegenüber seinen todtränen Patienten und deren nächsten Verwandten. Er kannte das Labradorland sehr gut. Während der vierzig Jahre seines Aufenthaltes hatte er es freuz und quer durchzogen, sozusagen jeden Zentimeter umgeben, um darunter etwas Neues zu entdecken, vielleicht Gold, vielleicht nur eine Fuchs- oder Bärenhöhle. Er kannte das „Land, das Gott dem Reim schenkte“. Und er wollte nicht mehr im Innern des riesigen Inlandes abhaken, das unmöglich war im Binnenland war es stets noch um einige

Grad fatter als an der Küste. In der in Frage kommenden Zeit hatten alle Binnenleute eine etwa zwei Meilen (Stichsicht, die wohl einen Menschen, aber keine Tonnen schwerer Flugzeuge getragen hätte. Einer der Zuschleger hatte schwere Steine an Bord genommen und sie über Anlandes abgeworfen, um die Festigkeit des Eises ab zu prüfen. Alle Steine waren durchgebrochen, obwohl das Experiment auf weitestgehend freien an passenden Stellen wiederholt worden war. Man konnte neben der Abwehrzeit über dem Meer auch noch annehmen, daß Malcolm eine normale Eisbindung auf einem der Binnenmeere verlust hatte, dabei eingebrochen und mit seiner Maschine purlos verunfallt war. Bei Anknüpfung der Zuschleger war das Wasser an der Eingruchstelle wieder genügend gefroren, um sie völlig unumstößlich zu machen, denn damals hatte noch niemandes Steine gefahren.

eines Teiles der Deckmassen herabzuwerden müßte. — Doch dazu gehörte eine gewisse Vereinfachung, ein leichtes Einlegen stützender Balken, ein leichtes Einlegen von Aufhängen und das Eis unter erbitterter Bemühungen verlassen.

Aber durfte er jetzt notigen? Das diese trügerische Hoffnungen erwecken?

Doch der Gedanke an Edward ließ sie mancherlei ertragen. Der Geist war willig, wenn sich das Reich recht schwach acigte. Wie schon schon doch der Plan, die Idee, und wie hart man auch sein mußte, um sie herbeiführen zu lassen, in Berlin alles angedacht. Wie herzlich wollte sie ihren Eddy retten!

„Ich hab, daß ich am liebsten immer noch, manchmal hatte sie den Eindruck, sie hätte einen großen, endlosen Friedhof betreten, der Labrador hieß. Doch sie mochte sich von diesen Ideen, dieser nutzlosen Trauer los. Von ihnen wurde wohl selten ein Mensch gerettet.“

Sie bis die Jahre fast aufeinander, kämpfte um eine Sandreihe Bettenden und schlief endlich mit Tränen in den Augen ein, denn der Geist neben ihr blieb wie ein Tod auf der ausgeblühten Erde liegen.

„Sie reichte McWee über den Tisch hinweg die Hand. „Ich danke Ihnen.“

„Gottlob erlosch die geliebte Dame schon um fünf Uhr früh, und Kay vermochte in den angewärmten Zellen noch einige Stunden kraftpendenden Schlaf zu erhaschen.“

Die Einweihung in Labradorische Verhältnisse begann für Kay am späten Abend, als sie gezwungen war, mit der Gesimmode unter einer Decke zu kriechen. Diese schlief nach alter Methode nach. Auch war das Zeit nur wenig mehr als einen Meter breit und in der Mitte dermaßen ausgebeult, daß zwei darin liegende Leiber unweigerlich zusammenrollten. Aber Kay schredte vor jeder Berührung mit der anderen Frau zurück.

„Das war also die Einweihung in Labradorische Verhältnisse und Sitten. Und sie begann langsam zu begreifen, warum dieses Land nichts für eine Dame der weißen Gesellschaft sein konnte.“

Wie schlief wurde manchmal doch die höchste Aufmerksamkeits gebant!

„Das Eis ist schon fast genug zum Reiten“, hörte sie einen Gesimmo im besten Englisch sprechen.

Kay hielt sich kampfhaft am Betttrand fest. Die Dame rollte aber mehr nach der Mitte und begann, die schöne Weiche im Schlaf mit Fingernägen zu bearbeiten. Die nach dem Wagnis immer neherkommen ließen. In all dem Überflutungs der Augen und in, schließlich so sonderbar, die so reichen Dedes für sich allein in Anspruch zu nehmen. Schließlich trennte Kay Malcolm nur mehr der seltsame Schlafanzug von ihm. Er schlief nun in dem Inneren der Hülle. Aber es fehlte ihm immer noch ein wenig an der richtigen Elbogenfreiheit, die zum Leben in völliger Wildheit gehörte. Die geliebte Dame hätte es dem Mädchen bestimmt nicht abgenommen, wenn sie mit einigen mehr oder weniger wertvollen Pfaffen nach dem gegenüberliegenden Bettend gestoben und

„Aber das Mädchen nehmte Sie doch nicht etwas mit?“ fragte McWee. Sie schimrte etwas schwächlich und zierlich — ich glaube, sie wäre nur Vulkast für Sie.“

Kay erwiderte vor Wert, aber sie hörte doch gepannt auf die Antwort. „Ich meine das auch und verfluchte es ihr oft genug herumzumachen“, entgegnete Thomas erwidert. „Ich würde sie ja nichts gebrauchen können, nur um mir einen Namen anzuhängen.“

„Gewiß!“ nickte der schottischer Traber. „Ich sollte die Fährte, das die Regel sich tief ins Reich der Handflächen eindrücken. Sie schämte sich fast, eine Frau zu sein, dann aber warf sie den Kopf tief in den Nacken, daß die blonden Locken wirbelten. „Ich werde es auch zugehen!“ riefte sie böse.

„Sie verzweifelte diese hochmütigen, überbesessenen Labradorinnen, die gar nicht ahnten, was eine Frau heißen konnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Uebersichtskarte von Polen



(Verf. H. B. G.)

**ATA zaubert Sonnenschein auf Metall, Holz, Glas und Stein.
ATA säubert Dir behende Treppen, Böden, Becken, Wände!**

